

Kalle, der kleine Waschbär

Hallo ihr Lieben,

ich bin es wieder eure Tilli. Heute Morgen auf meiner normalen Tour durch den Wildpark, um zu gucken, ob noch alles wie immer ist, habe ich meinen neuen Kumpel Kalle getroffen.

Kalle ist echt ein lustiger Typ. Er ist überall mit Fell bedeckt und das sieht echt witzig aus. Denn er erinnert mich irgendwie an einen Bankräuber, mit seiner schwarzen Augenbinde. Und seinen Schwanz müsstet ihr euch mal ansehen. Dort hat er lauter geringelte Streifen. Sieht fast aus wie eine Strumpfhose (*hihihi*).

Noch dazu lief er erst auf allen Vieren und als er sich dann ans Wasser gesetzt hat, konnte er aber auch nur auf den Hinterbeinen laufen, während er sich vorne die Hände gewaschen hat. Das sah alles so merkwürdig aus, dass ich einfach zu ihm hinfliegen und ihn kennenlernen musste. Ich habe ihn angesprochen was er für ein komisches Kerlchen ist. Da hat er mir erzählt, dass er Kalle heißt und ein Waschbär ist. Wisst ihr was ein Waschbär ist?

Ich habe vor Kalle noch nie einen gesehen und wollte daher mehr über ihn wissen. Ich fragte nach seinem Lieblingsessen, doch er hat gar keins. Er meinte, er frisst alles gerne und würde hier im Wildpark auch von allem etwas kriegen. Obst, Brot oder Küken von allem ist was dabei. Da braucht er sich kaum noch Würmer oder Insekten dazu zu suchen. Aber am liebsten mag er es seine Nahrung vorher einmal ins Wasser zu tauchen. Er hat sich also vorhin gar nicht die Hände gewaschen, sondern seine Nahrung ins Wasser geworfen.

Dann hat Kalle mir erzählt, dass er eigentlich gar nicht hier nach Deutschland gehört. Er gehört zu einer Invasiven Art. "Invasive Art". Oh Mann, da wusste ich erst überhaupt nicht, was er damit meint. Kalle hat mir dann aber erklärt, dass damit Tiere oder Pflanzen gemeint sind, die von den Menschen aus anderen, fernen Ländern hergebracht wurden und nun hier leben und für Probleme sorgen. Die meisten von ihnen sind wohl früher gerne von Reisenden als Besonderheit mit nach Deutschland gebracht worden. Als Andenken sozusagen.

Zum Beispiel war einer seiner Verwandten mal ein Haustier, ein anderer wurde im Zoo gehalten. Ein paar Waschbären schafften es auszubüchsen, andere ließ man absichtlich frei. Da der Weg zurück nach Nordamerika viel zu lang war, mussten sie versuchen hier zurecht zu kommen. Das kriegen sie auch sehr gut hin, sie finden genug Nahrung und Schlafplätze und sie können sogar ihre Jungen hier aufziehen. Leider haben deshalb nun wohl aber andere heimische Tiere Probleme genug Nahrung oder Schlafplätze zu finden.

Er hat richtig Glück gehabt, denn er ist als Baby in den Uhlenkolk gebracht worden und wurde hier von dem Tierpfleger aufgezogen. Nach ein paar Wochen wurde er in ein großes

Gehege gesetzt. Hier lebten bereits 2 andere Waschbären. Die beiden älteren Damen haben ihn aber einfach so aufgenommen.

Ich fand es sehr spannend, was er mir erzählt hat und ich habe heute viel dazu gelernt. Ich hoffe euch geht es genauso und freue mich darauf, wenn ihr mich bei meiner nächsten Geschichte begleitet.

Bis nächstes Mal!